

Integration | «Ich bin Ich – Spagat?» lautet der Titel eines Projekts, das die Integration junger Migranten fördern will

Die Probleme anpacken – aber auch die Chancen nutzen

OBERWALLIS | Wer in fremder Umgebung lebt, bewegt sich in und zwischen zwei Kulturen. Was Probleme bereiten kann, was aber auch Chance verkörpert. Nicht nur, aber auch für Jugendliche.

«Ich bin Ich – Spagat? Nicht zwischen, sondern in und mit mehreren Kulturen leben» nennt sich das Projekt, das diesen Herbst im Oberwallis in Angriff genommen wird. Es richtet sich an Migrantinnen und Migranten im Alter zwischen 15 und 20 Jahren, die «stolz auf ihre Herkunft und offen für Neues» sind. Ziel ist es, in verschiedenen Dialoggruppen sich mit dem Leben in und mit verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen.

Getragen wird das Projekt von der Agglo-Integrationsstelle für die Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp in Zusammenarbeit mit der Oberwalliser Mittelschule Brig, der Berufsfachschule Oberwallis sowie dem Kollegium Spiritus Sanctus. Als Projektleiterin zeichnet Madeleine Kuonen-Eggo von «Inter CultureCommunication» verantwortlich. Finanziert wird «Ich bin Ich – Spagat?» von den drei Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp sowie von Bund und Kanton Wallis. «Was zeigt, dass diese Gemeinden genauso wie Bund und Kanton ihren Auftrag in Sachen Intergration ernst nehmen», wie Daniela Zenklusen Jossen, Leiterin der Agglo-Integrationsstelle, bemerkt.

Erfahren, dass es anderen gleich geht

Die Jugendzeit ist bekanntlich jene Lebensphase, in welcher ein Mensch am stärksten um die eigene Identität ringt. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund ist dies oft schwieriger als für andere. Weil die «Sicht der Eltern» sich nicht immer mit jener deckt, welche in der «fremden Umgebung» den Alltag bestimmt, weil diese Jugendlichen sich Erwartungen – hier die Familie, dort die Gesellschaft – ausgesetzt sehen, die sie überfordern können. Schnell einmal entstehen Loyalitätskonflikte.

«In jüngster Vergangenheit haben solche Jugendliche denn auch vermehrt bei Fachstellen um Unterstützung nachgesucht», betont Projektleiterin Madeleine Kuonen-Eggo. Dabei geht es um Themen wie Freundschaft und Ausgang, aber auch um Zwangsheirat. Deshalb wolle man jungen Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit bieten, sich in Dialoggruppen mit ihren Lebensbedingungen auseinanderzusetzen. Die jungen Leute sollen «gemeinsam die Fähigkeiten zum Mitgestalten, Mitreden und Lösen von Problemen erweitern», sagen unsere Gesprächspartnerinnen. Dabei würden die Jugendlichen unter anderem erleben, das sie mit derartigen Problemen nicht allein seien, betonen sie.

Lösungen nicht anbieten, sondern erarbeiten

Um ein offenes Gespräch zu ermöglichen, treffen sich die Jugendlichen die ersten Male

nach Geschlechtern getrennt, bevor sie in einer gemischten Gruppe zusammenkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Geleitet werden die Dialoggruppen von zwei Mediatorinnen. Deren Aufgabe ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Entwickeln neuer Perspektiven zu unterstützen.

«Es geht uns nicht darum, diesen Jugendlichen Lösungen anzubieten. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen Lösungen zu erarbeiten», erklärt denn auch Madeleine Kuonen-Eggo. «Was ihr mitbringt, ist gut: Dies ist eine der Botschaften, welche

dieses Projekt an die Adresse der jungen Migrantinnen und Migranten richtet», betont Daniela Zenklusen Jossen.

Welche Rolle denn den Eltern zukommt? «Es gilt, sie in diesen Prozess miteinzubeziehen.

Sie müssen jene Werte kennenlernen, die in unserer Gesellschaft gelten, und sich mit diesen vertraut machen», sagt Madeleine Kuonen-Eggo. «Dabei dürfen die Väter nicht vergessen werden», fügt Daniela

Zenklusen Jossen hinzu. Und was beide Fachfrauen betonen: Es geht niemals darum, das Tun und Lassen von Eltern zu verurteilen. Sondern ums Sichtbarmachen von Problemen – und vor allem von Chancen. **blo**



Engagiert. Madeleine Kuonen-Eggo (links) und Daniela Zenklusen Jossen lancieren das Projekt «Ich bin Ich – Spagat?», das sich an junge Migrantinnen und Migranten richtet.

FOTO WB

Infos aus erster Hand

Jungen Migrantinnen und Migranten, die sich fürs Mitmachen beim Projekt «Ich bin Ich – Spagat?» interessieren, bieten sich zwei Möglichkeiten, Infos aus erster Hand zu erhalten.

Am 29. September findet um 18.00 Uhr im Jugendkulturhaus an der Spittelgasse 4 in Visp eine erste Informationsveranstaltung statt; eine zweite ist am 3. Oktober um 16.10 Uhr in der Oberwal-

liser Mittelschule an der Alten Simplonstrasse 42 in Brig angesagt. Der Integration im Oberwallis ist zudem eine ganztägige Veranstaltung gewidmet, die am 1. Dezember im Zeughaus Kultur in Brig-Glis stattfindet.

Diese Tagung richtet sich an Fachleute sowie Behördenvertreter und steht unter dem Titel «Interkulturelle Verständigung».

Politik | Verwaltungskommissionen

Staatsrat wünscht sich mehr Frauen

SITTEN | Nur ein Fünftel der Sitze in den Verwaltungskommissionen ist heute von Frauen besetzt. Der Staatsrat will dies korrigieren und auf 31 Prozent erhöhen.

Auf Vorschlag des Gleichstellungs- und Familienrats trifft die Exekutive die notwendigen Massnahmen. Auf Bundesebene fordert die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung eine Mindestvertretung der beiden Geschlechter innerhalb der Verwaltungskommissionen. Die Quote ist auf 30 Prozent festgelegt. Im Wallis erreichen nur 34 von 111

Kommissionen die 30-Prozent-Grenze beim Frauenanteil. Beim Männeranteil erreichen 110 von 111 Kommissionen und somit 99 Prozent die 30-Prozent-Grenze. Nur eine einzige Kommission besteht aus weniger als einem Drittel Männer: Kantonale Kommission gegen die Misshandlung und sexuelle Ausbeutung von Kindern. Um die Verwaltungskommissionen für die weiblichen Kompetenzen zu öffnen und den Frauen des Kantons die Gelegenheit zu geben, ihren Sachverstand weiterzugeben, hat der Staatsrat konkrete Massnahmen getroffen: Die Kommissionen sollen aktiv nach Frauen suchen, wel-

che die zurücktretenden Mitglieder ersetzen, indem sie die vertretenen Organisationen auffordern, für jeden Posten mindestens eine Frau vorzuschlagen. Auch das Sekretariat für Gleichstellung und Familie wurde aufgefordert, die Frauen zu informieren und sie zu einer Kandidatur zu ermutigen.

Frauen, die bereit sind, sich zu engagieren, können das Formular auf der Seite www.vs.ch/egalite ausfüllen. Die Liste der interessierten Frauen wird dazu dienen, bei der nächsten Erneuerung der Kommissionen im Jahr 2013 qualifizierte Kandidaturen vorzustellen.

Die Verwaltungskommissionen ergänzen die Verwaltung in den Bereichen, in denen diese nicht zuständig ist. Für die Bürgerinnen und Bürger bieten sie die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Die Verwaltungskommissionen sind ein effizientes Mittel für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Organisationen, ihre Interessen einzubringen und an den Aktivitäten der Verwaltung teilzunehmen. Die Verwaltungskommissionen können so gesehen als ein wichtiges Instrument der partizipativen Demokratie angesehen werden. **jb**

Zum 60. Hochzeitstag



GLIS | Heute vor 60 Jahren haben sich Martina und Edmund Elsig das Jawort gegeben. Zu diesem stolzen Jubiläum wünschen ihnen ihre Kinder, Schwiegertochter, Enkelkinder und Urenkel alles Gute. Sie wünschen den zwei Jubilaren noch viele weitere glückliche, gesunde und gemeinsame Jahre.

St. Merezverein Naters

Aufzug der Ehrenkompanie

NATERS | Der St. Merezverein Naters lädt alle Gardisten und Wehrmänner zum Aufzug der Ehrenkompanie am Patronatsfest des hl. Mauritius ein.

Treffpunkt ist am kommenden Sonntag um 7.45 Uhr im Untergeschoss des Zentrums Missionne. Nach einer kleinen Stärkung, ei-

ner kurzen Übung und dem Appell findet um 9.00 Uhr der Einmarsch auf den Kirchplatz mit der anschliessenden Übernahme der Bürgerfahne in Anwesenheit von Staatsrat Maurice Tornay, Gemeindepräsident Manfred Holzer und Bürgerpräsident Armin Agten statt. Im Rahmen der hl. Messe werden die neuen schwarzen Bérêts mit der vom

Natischer Künstler Edelbert W. Bregy gestalteten Medaille im Beisein von Staatsrat und Getti Maurice Tornay unter den Machtschutz Gottes gestellt. Im Anschluss an die hl. Messe und das Aperitif auf dem Kirchplatz findet im Restaurant Post die ordentliche Generalversammlung statt. Die Fahndelelegationen der Natischer Vereine sowie die

Tambouren des Tambouren- und Pfeifervereins werden ebenfalls ab 7.45 Uhr zu Kaffee und Gipfeli ins Zentrum Missionne und zum gemeinsamen Einmarsch auf den Kirchplatz eingeladen. Der Vorstand des St. Merezvereins Naters hofft, dass viele Gardisten und Wehrmänner zur Ehre Gottes am Aufzug der Ehrenkompanie teilnehmen werden. **jb**

Anzeige

Kühl- und Tiefkühl-Container.

3,0/4,5/6,0
7,5 m Länge

Neu: Fernüberwacht

Frosten	bis -30°C	Gabler Systemtechnik GmbH CH-6000 Luzern 6 www.gabler-container.ch
Kühlen	+2°C - +4°C	

Depot Wallis: Hubag, Kran und Transport AG,
Industriest. 34, 3946 Turtmann (VS), Telefon 027 932 14 01